

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Anzeigens: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Homwalter**, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Infertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Zur parlamentarischen Situation.

Sopron, 24. Februar.

Ein Teil der Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei unterstützt bekanntlich die Dissidenten und die nationalistischen Abgeordneten in der odiosen Obstruktionsbewegung, — die verantwortlichen Lenker unserer parlamentarischen Institutionen hinwieder sind bemüht Mittel zu ergreifen, um dieses insipide Lahmlegen der parlamentarischen Tätigkeit abzuwehren und in dieser Zwiespaltigkeit liegt eben der springende Punkt der gegenwärtigen parlamentarischen Situation.

Eine solche Verschärfung der Hausordnung, die nicht weiter geht, als daß die Möglichkeit eines Debattenschlusses geschaffen werden soll, wenn einen solchen Antrag 150 anwesende Abgeordnete schriftlich einbringen, kann in Anbetracht der Beschaffenheit unseres Parlaments unmöglich als Vergewaltigung oder als Einschränkung der Redefreiheit angesehen werden. Dieser einwandfreie Umstand scheint auch allmählich weiteren Kreisen zur Erkenntnis gekommen zu sein, denn nach den Aufregungen der letzten Tage ist eine gewisse Beruhigung der Gemüter eingetreten.

Die Ankündigung von der morgen Dienstag abzuhaltenden Konferenz der Unabhängigkeitspartei und von der für

Mittwoch anberaumten Besprechung des leitenden Ausschusses dieser Partei hätte wohl nicht genügt, die Gemüter zu beruhigen, wenn nicht in aller Stille auf die unzufriedenen Elemente eingewirkt worden wäre. Diese Einwirkung zeigte sich bereits in der Presse und in den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses, wo lediglich der unverföhnliche Karl Götvös — allerdings ganz vergebens — mit dem Aufgebote seiner großen Beredsamkeit Stimmung gegen die Regierung im allgemeinen, gegen die Koalition insbesondere und gegen die Hausordnungsreform ganz besonders zu machen suchte und für die nächste Sitzung eine Brandrede im Plenum ankündigte. Wenn Götvös diese seine Drohung verwirklichen sollte, so wird er wohl niemanden zu seinen Ansichten bekehren. Die Stimmung hat so gründlich umgeschlagen, daß die Organe der Unabhängigkeitspartei bemüht sind, für den Grafen Andrássy und für den Staatssekretär Grafen Hadik günstiges Wetter vorzubereiten.

Was die Geschäftsordnungsrevision betrifft, so dürfte ihr seitens der Mitglieder kein Hindernis in den Weg gelegt werden und deshalb auch keine Zersplitterung im Schoße der Unabhängigkeitspartei entstehen, wie dies Ludwig Holló, dessen Name mit derartigen Machination in Verbindung gebracht wurde, in seinem

Blatte „Magyarország“ feierlichst erklärt. Endlich hat sich auch der Gedanke, daß die baldigste Lösung des militärischen Problems die einzige Basis zur Schaffung stabiler und friedlicher Zustände bieten könnte, allmählich auch weiterer Kreise bemächtigt.

Die Nation will die Früchte des nach schweren Erschütterungen wiedererlangten politischen Friedens endlich genießen und begrüßt es mit Freuden, wenn man ihr diesen Frieden, diese Ruhe dauernd sichern will. Die Obstruktion aber, die jedes Vorwärtskommen hindert, ist der Nation verhaßt und vor dieser Tatsache werden sich, früher als binnen Wochenfrist, auch die letzten Obstruktions-Mohikaner beugen müssen.

Politische Nachrichten.

≠ **Neue Kämmerer.** Se. Majestät hat dem Leutnant im Dragonerregiment Nr. 13, Grafen Koloman Korff-Schmising-Kerffenbrock, dem Oberleutnant im Husarenregiment Nr. 9, Koloman Ujhelyi de Tihaujhely, dem Leutnant im selben Regiment Ladislaus Hanvay de Hanva und dem Mariahilfskonzipisten Dr. Zoltán Zmeszkál de Domanovec et Vestine, die Kämmererwürde verliehen.

≠ **Aus dem Abgeordnetenhaus.** Dasselbe steckt seit dem 22. d. mitten in der Debatte über die Geschäftsordnungsreform. Abg. Mezöfi (nationaler Sozialist) führt aus, die gegenwärtige Majorität beabsichtige,

Fabrikanten, Großhändler, Detailisten, Lieferanten, Kommissionäre, so daß sich nirgendwo schwerer, als im kaufmännischen Leben allgemeine Regeln aufstellen lassen. Nichtsdestoweniger darf man wohl sagen, daß zwei entgegengesetzte Prinzipien hier ein Entweder-Oder bieten, das denn nach Maß der Kräfte und Mittel ausgenutzt werden kann.

Entweder man sei konkurrenzloser Spezialist oder Universalist.

Drei Tätigkeiten sind es, auf welche sich ein kluger Geschäftsmann besonders verlegen muß, um zum Erfolg seiner Bemühungen zu gelangen.

Probieren, riskieren, studieren.

Was die Preisfrage betrifft, ist Unterbietung durchaus nicht der richtige Weg, zu tatsächlichem Erfolg zu gelangen. Denn dadurch richtet man nicht nur andere oft zugrunde, macht sich Feinde, man gerät allzu leicht — und nicht mit Unrecht — in den Verdacht der Schleuderhaftigkeit sowohl in Bezug auf Waren, als auf Löhne der Angestellten, und daß auch der moralische Ruf von Einfluß ist auf den Kredit, den wirtschaftlichen Ruf, ist zweifellos.

Feste Preise hingegen zeigen in gewisser Beziehung eine Art Charakteristik des Geschäftsmannes, der ernst und bestimmt den Wert dessen, was er tut und gibt, zur Anerkennung bringen will. Ueberhaupt haben die moralischen und gesellschaftlichen Eigenschaften und Anlagen des Geschäftstreibenden einen weit größeren Einfluß am Erfolg, als viele denken mögen.

(Schluß folgt.)

Feuilleton.

Der Erfolg im Geschäftsleben.*)

Aus dem Amerikanischen des Dr. Ernest Striver.

Der Weg zum Erfolg.

Von allen Erfolgen, nach denen der Mensch — so verschiedenartig sie sind — trachtet, ist eigentlich der geschäftliche, der wirtschaftliche Erfolg der entscheidendste, der „erfolgreichste“.

Denn auch die Ehre, die Auszeichnung und Anerkennung, die Künstler erhalten, sind immer mit wirtschaftlichen Vorteilen verbunden, die der theoretischen Anerkennung die materielle allgemein zugesellen. Eine Gabe, ein Werk, für deren Genuß andere sich nichts kosten lassen wollen, hat keinen allgemeinen Wert.

Heute ist im allgemeinen der geschäftliche Erfolg weit schwieriger geworden als in früheren Tagen. Nicht nur, daß sich Interessentstreitigkeiten zwischen Chefs und Angestellten immer scharfer zuspitzen, das größte Uebel ist das Mißverhältnis von Ueberproduktion und Unterkonsumtion, und zwar bei der stets zunehmenden Teuerung, welche viele sich immer mehr und mehr einschränken läßt. Dabei legt der Staat der Industrie und dem Handel nicht nur große Steuern, sondern auch oft genug andere Hindernisse auf.

*) Wir entnehmen dieses interessante Feuilleton der gediegenen bestredigierten Zeitschrift „Vorwärts durchs Leben“, die vermöge ihrer Reichhaltigkeit in den weitesten Kreisen wärmste Beachtung verdient.

Gewiß kann hier Staatshilfe und Gesellschaft schützend eingreifen, aber erstens, heißt es, wird man hierauf noch sehr lange zu warten haben und dann genügt eben die Staatshilfe absolut nicht für jeden und alles.

Auf jeden einzelnen kommt es vor allem an, wie er sich selbst hilft, zumal auf einem Gebiete, wo immer etwas gewagt, eingesetzt, kreditiert und riskiert werden muß.

Auch hier gibt es unzählige Unterschiede und Grade zwischen großen und kleinen Betrieben.

Zeit und Raum, die Unterscheidungs- und Bestimmungsstücke aller Dinge, entscheiden auch in bedeutendem Maße Lokal- und Saisonfrage.

Ueber die unentbehrlichen selbstverständlichen, ja geradezu elementaren Formen und Bedingungen des ehrenhaften Kaufmannes — Reellität, Wahrheit, Pünktlichkeit und Ordnung, ein Wort zu verlieren, wäre lächerlicher und unlauterer Wettbewerb mit den bekannten Schulbüchern der Handelslehranstalten.

Die wichtigste geschäftliche Rücksicht ist die auf den Konsumenten. Der Kaufmann muß die Bedürfnisse seiner Kunden kennen, sie befriedigen.

Bedürfnisse schaffen, Interessen befriedigen ist ja heute Mode, ja geradezu der Schrei der Saison: „cri de la saison.“

Bedürfnisse einzureden verstehen. Hier herrscht die böse, die mächtige, launische Fee Reklame, der jeder dient, vor der sich jeder beugen muß, von der man lernen muß.

Dazu kommt das Talent der Konjunktur, der Mut der Spekulation, die kluge Einschränkung und Ueberlegung, „das Jügelhalten.“ Ferner kommen noch die Unterschiede für

dieselbe Geschäftsordnungsänderung, welche seinerzeit Graf Stefan Tiska durchführen wollte, vorzunehmen. Selbst die Art und Weise, wie jetzt die Reform begründet werde, sei dieselbe, mit der Graf Tiska die Notwendigkeit der Geschäftsordnungsänderung begründete. Abg. Mezöfi brachte am Schlusse seiner 3 1/2 stündigen Rede einen Beschlusantrag ein, wonach die Revision der Geschäftsordnung, da diese eine Garantie der Verfassung, der Unabhängigkeit und der Selbständigkeit des ungarischen Abgeordnetenhauses sei, abgelehnt wird; die Regierung wird zugleich angewiesen, den Gesetzentwurf über das allgemeine direkte und geheime Wahlrecht unverzüglich dem Hause zu unterbreiten, damit dann das neue Abgeordnetenhause darüber entscheide, ob es seine Geschäftsordnung abändern wolle oder nicht. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen.

Die Delegationsverhandlungen.

Wie aus Wien verlautet, werden die Sitzungen der ungarischen Delegation am 27. und 28. d. abgehalten werden. An den gleichen Tagen werden auch die beiden Delegationsdinner stattfinden. Ministerpräsident Dr. A. Wekerle begibt sich am 26. d. nach Wien.

Ausland.

Der Attentatsversuch gegen den Großfürsten Nikolaus. Aus Petersburg wird am 21. d. gemeldet: Die Geheimpolizisten haben gestern zwölf gefährliche Mitglieder der revolutionären Kampforganisation, welche sich um das Palais des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch herumtrieben, verhaftet. Darunter befand sich ein Mann, der unter der Hemdbluse eine Blechschachtel mit 12 Pfund Dynamit verborgen hielt, ferner eine Frau, in deren Muff man gleichfalls eine große Quantität Dynamit fand. Es ist zweifellos, daß die beiden das Palais des Großfürsten in die Luft sprengen wollten. Spät nachts hielten die Detektiven in der Umgebung des Palais Hausdurchsuchungen, welche ein überraschendes Resultat ergaben. In einem Mansardenzimmer welches den Attentätern offenbar als Schlupfwinkel diente, fand man eine Namensliste der Mitglieder der kaiserlichen Familie und hoher Staatsbeamten, welche die revolutionäre Kampforganisation zum Tode verurteilt hat. Eine Frau konnte nur nach schweren Kämpfen festgenommen werden. Sie setzte sich verzweifelt zur Wehre und verwundete einen Polizisten mit einem Revolver.

Biedermeier Kostümfest in Kismarton.

Kismarton, 23. Februar.

Am 22. d. fand in Kismarton in den wunderhübsch dekorierten Sälen des „Hotels zur Rose“ ein reizender Ball statt, an welchem nicht nur Jung und Alt unserer Stadt teilnahm, sondern welcher auch viele Freunde aus Sopron, Wien, Wöllersdorf, sogar aus Ungarisch-Gradiß hierherlockte.

Und wahrlich! Kein Teilnehmer dieses überaus gut gelungenen Faschingsfestes kann es bedauern, daran teilgenommen zu haben, denn wir Kismartoner können uns nicht erinnern, daß seit Jahrzehnten hier ein eleganterer, fröhlicherer, besuchterer Ball stattgefunden hätte, als eben dieses Kostümfest.

Die Anregerin desselben war die bekannt liebenswürdige Gemalin des Weingroßhändlers, Kammerrates Leopold Wolfen., Frau Ottilie Wolf-Laschöber, welche nicht nur das ganze Arrangement des Festes leitete, sondern auch den daran teilnehmenden Damen und Herren in der Auswahl ihrer Kostüme an die Hand ging, und den Turnsaal mit Bildern und Möbelstücken aus der Biedermeierzeit, Beleuchtungseffekten und Guirlanden so prächtig, geschmackvoll und stilgerecht dekorierte, daß man schon beim Betreten des Ballsaales sich in ein schöneres, idyllischeres Zeitalter zurückversetzt sah, welche Illusion beinahe vollständig wurde, als das Fest mit dem Einzuge einer Hochzeitsgruppe in Kostümen aus der Biedermeierzeit nach halb neun Uhr abends seinen Anfang nahm.

Unter Führung des Brautpaares (Fräulein Gisella Heim mit Herrn Hans Mindl) zogen die Brautkötter (Frau Gisella Bonyhay mit Herrn Dr. Samuel Monath), die Kerzenträgerin

Louise Freiburger, die Postträgerin M. Hebenstreit, die Kranzjungfern Olga Mindl, Alma Steffel, Gusti Petrik, Teres Stöckel, Minca Schlesinger, Klontka Erdély, Grete Braun (aus Ungarisch-Gradiß) und Anny Heller (aus Wien) mit den Kranzherren Oberleutnant Rusz, Moriz Spizer, Leder, Strauß, Ladislauß Keller, Sándor Réry, Ludwig Kremer, Sándor Wolf, H. Beck in den Saal, denen sich eine große Anzahl kostümierter Teilnehmerinnen, sowie die Frauen Ottilie Wolf, Jenny Schlesinger, Terka Mihger, Emma Wolf (aus Wien), Prof. Szemző, Oberleutnant Martinovich, C. Puschmann, Prof. Szuppay, Fräulein S. Badan, Albrecht, Anna und Matilde Deutsch, M. Diernberger, Juliska Duzs, Eweck, Ella Faragó, Mariška Jarkas, Stefi Fischer, Louise und Miki Freiburger, Rosa Fürst, Miki Grünner, Gizi und Hermine Heim, Nelly Hirschl, Mathilde Hermann-Maier, M. Hebenstreit, D. Nagelreiter, A. Rusz, Karola Sáríc, Mariška Szabó, M. Wallner, Grete und Auguste Wolf (aus Wien), ferner die kostümierten Herren Professor Zechmeister, Josef Glö, Josef Fabianec, Emerich Kauders und Leopold Wolf senior.

Eine glänzende Idee war es, daß diesem imposanten Hochzeitszuge ein altmodisches Musikquartett (Geige, Ziehharmonika, Gitarre und Flöte) vorausschritt, welches beim Einzug und darauf folgenden Poltertanz, (welchen Tanzmeister Lóbl aus Sopron einstudierte) Ländler und andere Weisen vortrug.

Von Kismartoner Notabilitäten waren anwesend Oberstuhlrichter v. Wolff, Bezirksrichter Paul v. Szabó, Stadthauptmann Franz Jarkas, Bürgerschuldirektor Takács, Kommandant der Militärunterrealschule von Zsivány, und viele Andere.

Anwesend waren ferner die Weingroßhändler Ernst Wolf, Leopold Wolf jun. aus Wien, Dr. Hantos aus Budapest, Herr und Frau Oberleutnant Vasquez, die Advokaten Dr. Klemens, Dr. Schwarz und Dr. Ernst Winkler, die Ingenieure Braun und Róna, Dr. Baltfasser Dehtáky junior, Direktor Nádaszy und 16 Artilleriefreiwillige aus Sopron, 7 Offiziere aus Wöllersdorf etc.

Die Quadrille wurde von 72 Paaren getanzt. Am Gelingen des Festes haben sich neben der schon erwähnten Frau Ottilie Wolf Herr Bürgerschulprofessor Emerich Jarkas als künstlerischer Beirat und Fräulein Kelemen besondere Verdienste erworben.

Das Komitee bestand aus 52 Herren unter dem Präsidium des Herrn Professors Zechmeister, welches den Damen hübsche Buketts und mit Biedermeierabbildungen versehene Tanzordnungen verehrte.

Es war ein herrlicher Abend, welcher noch lange zu den angenehmsten Erinnerungen sämtlicher Teilnehmer gehören wird.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 25. Februar. Katholiken: Matthias Ap. — Protestanten: Matthias Ap.

Sopron, 24. Februar.

* **Gerichtsrat Dr. Zundel** wurde in gleicher Eigenschaft von Szombathely nach Sopron transferiert. Diese von uns jüngst gemeldete allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät publizierte das Amtsblatt in gestriger Nummer.

* **Neuer Unterrichter.** Der Notar am Soproner Gerichtshof, Julius Király, wurde zum Unterrichter am körmender Bezirksgerichte ernannt.

* **Die Stadtpartei** hielt Samstag abends eine Konferenz, in welcher die bisherigen Funktionäre mit Akklamation wiedergewählt wurden und zwar die Repräsentanten Wilhelm Lähne zum Präsidenten, Dr. M. Rosenfeld, Julius Roth zum Vizepräsidenten, Dr. Josef Müller zum Sekretär, Karl Schwarz zum Kassier und Karl Steiner zum major domus.

* **Geologische Untersuchungen.** Ueber Unterbreitung des Obergespans ordnete der Finanzminister im Laufe des Frühjahres die geologische Untersuchung der neu entdeckten Kohlenlager in den Gemeinden Vámosderecke, Borosd und Répce-Károly an.

* **Umgestaltung der Kismartoner k. u. k. Militär-Unterrealschule.** Mit der

Umgestaltung dieser k. u. k. Militär-Unterrealschule in eine Militär-Oberrealschule wird nun Ernst gemacht. Am 21. d. ist bereits die Offertenausschreibung zur Vergebung der Bauarbeiten im Amtsblatte erschienen. Es sollen ein Offizierspavillon, ein Treibhaus gebaut und mehrere Adaptierungsarbeiten im alten Gebäude vorgenommen werden. Die Vergebung der Arbeiten erfolgt am 6. März l. J.

Die Anzeige des Gerichtspräsidenten zurückgewiesen.

Wir haben jüngst davon Notiz genommen, daß Gerichtspräsident Desider Geiger gegen einen Richter die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattete, weil derselbe hie und da am Vaccaratspiel im Kasino teilnahm. In dieser Affäre, die Herr Dr. Martin v. Szilvásy zum Gegenstande einer Interpellation an den Kasinodirektor Theodor v. Simay machte und deren Beantwortung in der demnächst stattfindenden Generalversammlung erfolgen soll, ist nun eine sensationelle Wendung eingetreten. Wie man uns nämlich aus Győr (Raab) meldet, hat der dortige Oberstaatsanwalt diese Anzeige des Gerichtspräsidenten als zur Einleitung eines Straf- und Disziplinarverfahrens gänzlich ungeeignet — zurückgewiesen und gleichzeitig angeordnet, daß der angezeigte Richter hievon zu verstehen ist. Es freut uns, diese glänzende Genugtuung, die dem unschuldigerweise verunglückten Richter durch diese übrigens von der Juristenwelt erwartete Entscheidung zuteil wurde, registrieren zu können.

* **Der Arbeitergesangverein „Brüderlichkeit“** hielt gestern Sonntag seinen mit Tanzkränzchen verbundenen Lieberabend, welcher infolge seiner Beliebtheit sehr guten Besuch aufweisen konnte. Schon um 8 Uhr füllten sich die Lokalitäten des Arbeiterheims, so daß für die später Kommenden kaum noch Platz übrigblieb. Aus dem gut zusammengestellten Programm sind besonders hervorzuheben, die Potpourri, welche von Fräulein Seiboth und Herrn J. Tretthahn auf der Violine und Herrn Th. A. Weinbara auf dem Klavier vorgetragen wurden. Großen Applaus fand noch das Terzett „Die beiden Bauern und der Kukul“, eine komische Gerichtsszene von A. Schäffer. Die Rollen waren in den Händen der Herren Rudolf Schottan, Leopold Bruckner und Johann Fiala gut ausgehoben. Die ausgezeichnete Klavierbegleitung, sowie die Leitung der sehr gut gelungenen und vom Publikum mit großem Beifall aufgenommenen Chöre versah der tüchtige und unermüdete Chorleiter des obgenannten Vereines Th. A. Weinbara. Nach Schluß des Programmes folgte das Kränzchen, welches erst in den frühen Morgenstunden sein Ende nahm. An der Quadrille beteiligten sich zirka 60 Paare. Der sehr gut gelungene Abend wird jeden Besucher lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

* **Der Ball der Soproner bürgerlichen Vereinigung,** welcher Samstag in dem Ballsaale des Hotels „Pannonia“ stattgefunden hat, lieferte den Beweis, daß dieser erst kurze Zeit bestehende Verein auch auf gesellschaftlichem Gebiete eine Rolle zu spielen beginnt. Die gut besuchte Unterhaltung trug den Charakter eines gemüthlichen Familienabends, bei dem wacker dem Tanze gehuldigt wurde. Das agile Arrangementskomitee, mit Herrn J. Jónás an der Spitze, hat durch unermüdete Tätigkeit und mit regem Fleiß dafür Sorge getragen, daß das Arrangement in allen Teilen auf das Beste klappte. Die vom Tanzmeister Lóbl mit gewohnter Meisterschaft arrangierten Quadrillen wurden bei den Klängen der Musikkapelle des 48. Inf.-Regts. von 52 Paaren getanzt.

* **Der Streit um einen Toten.** Der arme „Papa“ Josef Haydn, nicht einmal im Grabe findet er Ruhe! Da wurden seine sterblichen Ueberreste zuerst von Wien nach Kismarton gebracht, woselbst sie viele Jahre hindurch friedlich ruhten. Nun fällt es einigen Wienern bei, daß es besser wäre, wenn die Gebeine unseres berühmten Komponisten auf dem Wiener Zentralfriedhofe gebettet würden und sie streben nun die Ueberführung der Asche Haydns nach Wien an. Dieses Projekt

der Ueberführung der Gebeine Haydns nach Wien hat nicht nur hier, sondern auch überall im ganzen Lande Resens hervorgerufen und von überall werden Bitten an den Fürsten Esterházy gerichtet, daß er dieses nicht gestatte. Erst jüngst ist der große Budapestener Musikerverein bei Sr. Durchlaucht den Fürsten vorstellig geworden und hat gebeten, den großen, weltberühmten Toten dort ruhen zu lassen, woselbst er die schönsten Jahre verlebte und wo er die zahlreichsten seiner Musikstücke geschaffen hat.

* **Ein Auslagefenster erbrochen.** Samstag nachmittags 6 Uhr wurde durch unbekannte Täter das Auslagefenster des Kurzwarenhändlers Josef Schwartz auf der Grabenründe erbrochen und aus derselben Kinderkleider im Werte von 20 Kronen gestohlen. Behufs Erinerung der Täter wurden von Seite der Polizei die eingehendsten Maßregeln getroffen.

* **Im Krongewerbe der Volksbank** werden neue Mitglieder noch aufgenommen. Dauer der Zyklen nicht 5 sondern nur 3 Jahre. Höchstes Darlehen per Anteil K 150.—, welches mit 1 Krone wöchentlicher Einzahlung in 3 Jahre getilgt wird. — Keine Einschreibgebühr und Regie. Darlehenbewilligung täglich.

Gerichtshalle.

— **Streitende Advokaten.** Bezugnehmend auf die am 23. d. M. unter obiger Spitzmarke gebrachten Gerichtshalle, wollen wir bemerken, daß zufolge der Kürze an Zeit wir uns von der Stichhaltigkeit des Sachverhaltes nicht überzeugen konnten. Nachdem wir aber über die Angelegenheit von zuständiger Seite informiert wurden, sind wir zur Erklärung ermächtigt, daß Dr. Béla Pollner den Advokaten Dr. Samuel Kunizer wegen einer von ihm an das Gericht gerichteten Eingabe in seiner Ehre angriff. Wie uns mitgeteilt wird, soll Dr. Kunizer in seiner Eingabe nur die volle Wahrheit erklärt haben, demzufolge ist das Vorgehen Dr. Pollners insofern zu verurteilen, daß er das Resultat der Untersuchung nicht erst abwartete, sondern gegen Dr. Kunizer Ausschüsse richtete. Das Kriminal- und Disziplinargericht, wo Dr. Kunizer die Anklage erhob, wird diese Angelegenheit verhandeln.

— **Prozess wegen eines Walzers.** Bei dem Umstande, daß auch in Sopron bereits ähnliche Streitfragen auftauchten, wie diejenige ist, die laut nachstehender Schilderung von der königlichen Kurie entschieden wurde, bestimmt uns zur Reproduktion der in Budapest wie folgt ausgetragenen Gerichtsaffäre: „Der populäre Operettenkomponist Franz Lehár hat gegen den Eigentümer des Kaffeehauses auf der Margareteninsel Karl Schäfer einen Prozess angestrengt, weil dieser in seinem Kaffeehaus durch die Regimentskapelle des 23. Infanterie-Regiments den Walzer aus seiner Operette „Der Kastelbinder“ ohne vorherige Einwilligung des Komponisten zum Vortrag bringen ließ, wodurch Schäfer das Autorenrecht verletzt habe. Im Laufe der Verhandlung wies der beschuldigte Kaffetier darauf hin, daß für die Verletzung des Autorenrechtes in erster Reihe der Kapellmeister verantwortlich sei, weil er (der Beklagte) auf die Auswahl der Musikpièces keinen Einfluß geübt habe, was der Musikkapellmeister auch nicht geduldet hätte. Uebrigens sei er in der Musik ganz unbewandert und habe auch keine Kenntnis davon, wer die Operette „Der Kastelbinder“ komponiert habe. Der Budapestener kön. Gerichtshof akzeptierte diese Verteidigung nicht und verurteilte den geklagten Kaffetier zu 20 Kronen Geldstrafe. Motiviert wird dieser Gerichtsbeschluss damit, daß die geklagte Partei sich eine Achtlosigkeit zuschulden kommen ließ, als sie auf die Zusammenstellung des Programms keinen Einfluß nahm, und daß es ihre Pflicht gewesen wäre, dafür zu sorgen, daß ins Programm abgabspflichtige Musikpièces nicht aufgenommen werden. Zuzufolge Appellation änderte die Budapestener kön. Tafel dieses Urteil ab und wies die Klage zurück. Laut der kön. Tafel dürfen im Sinne des § 50 des G. N. XVI: 1884, Ouverturen, Zwischenakt-Musikpièces und andere Teile eines Musikwerkes bildende Pièces auch ohne Einwilligung des Komponisten vorgetragen werden.“

Der fragliche Walzer bilde nur einen kleinen Teil des unter dem Schutze des Gesetzes stehenden Musikwerkes. Auf dieser Basis habe der Beklagte keine Verletzung des Autorenrechtes begangen, als er den Walzer vortragen ließ. Die kön. Kurie akzeptierte diesen Standpunkt mit dem Bemerkten, daß man den Kläger auch deshalb abweisen mußte, weil man bloß denjenigen als Veranlasser der unberechtigten Aufführung einer Musikpièce betrachten könne, mit dessen ausgesprochenem Willen oder stillschweigender Einwilligung die unberechtigte Aufführung geschah. Im vorliegenden Prozesse konnte man nicht feststellen, daß der Angeklagte eine derartige Willensäußerung gemacht habe.

Schlusshandlungen beim hies. Gerichtshof.

Am 25. Februar.

Wider Kaplan Johannes Huber wegen im Wege der Presse begangenen Verleumdung.
Wider Gustav Röttig wegen im Wege der Presse begangenen Verleumdung.

Wider Franz Pette in Nagh-Lozs wegen in heftiger Erregung begangenen schwere Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. I

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Aber gestern war der Direktor in Angst!

Die neue Oper sollte sein, das Haus war am Morgen schon ausverkauft und am Mittag sagt plötzlich der Heldentenor ab! Heiser. — kein Ton in der Kehle! Der Theaterarzt schreibt ein Attest: 8 Tage Schonung. Da stirzt der Direktor in das erste beste einschlägige Geschäft und kauft eine Schachtel Fays Sodener Mineral-Pastillen, eilt damit zum Brillinski und bittet und bettelt, bis der ein paar Pastillen in heißer Milch nimmt und nachher noch ein paar im Mund zergehen läßt. Na — und wie hat er dann am Abend gesungen? Glänzend. Und das haben nur Fays echte Sodener getan! — Man kauft sie für K 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Progerien und Mineralwasserhandlungen.

Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Baci-tört 17, Friedrich Hochmeisters Nachf., V., Gold-utca 8, Schallmayer und Seih, V., Prinyi-utca 3, Josef Görök, VI., Kiraly-utca 12, Budapest.

Volkswirtschaftliche Beilage.

△ **Die Soproner Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe** hielt gestern unter Vorsitz des populären Direktors Herrn Karl Mitsch ihre 21. stark besuchte Jahresversammlung. In dem über alle Geschäftszweige und den Entwicklungsgang des sehr beliebten Geldinstituts sich erstreckenden Rechenschaftsberichte gedenkt der Vorsitzende pietätvoll des plötzlichen Hinscheidens der Herren Direktionsräte Josef Hamer und Nikolaus Remeth. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des ehrenden Gedankens von ihren Sigen. Der durch geschäftliche Rücksichten erfolgte Rücktritt der Herren Ludwig Stark, G. Röttig und Johann Hambach in ihrer Eigenschaft als Direktionsräte diene unter dankbarer Anerkennung ihres Wirkens zur Kenntnis. Dankend gedenkt der Vorsitzende auch des auszeichnenden Besuches des Generalsekretärs der Oest.-Ung. Bank, Hofrats v. Pranger in den Bureaus der Hilfsgenossenschaft. Herr v. Pranger ließ sich über alle Geschäftszweige informieren, sprach der vortrefflichen Leitung des Instituts seine vollste Anerkennung aus und versicherte dasselbe seines weitestgehenden Wohlwollens. (Ehrenrufe!) Was die Geschäftstätigkeit betrifft, erreichte dieselbe so ziemlich die Dimensionen des vorangegangenen Jahres und gelangt heuer statt einer vierprozentigen eine fünfprozentige Dividende zur Verteilung.

Das Wechselportefeuille betrug 774.711 Kronen; das Institutsvermögen beziffert sich auf 2,171.848 Kronen gegen 2,168.894 Kronen 42 Heller des Vorjahres. Der Reservefond beträgt 50.841 Kronen 46 Heller, das Einlagenkonto 1,256.650 Kronen 14 Heller. Das Bruttoverträgnis beläuft sich auf 102.799 Kronen 26 Heller nach Abzug aller Ausgaben per 76.249 Kronen 86 Heller zeigt sich ein **Reingewinn von 26.549 Kronen 40 Heller**, welcher mit 5 Kronen per Anteil = 5% verteilt wird. Dem Reservefond werden 1500 Kronen, dem Pensionsfond 1500 Kronen zugeführt und der Rest von 3549 Kronen 46 Heller als Gewinnvortrag pro 1908 gut-

geschrieben. Das Absolutorium wurde von der Generalversammlung erteilt und Aktionär S. Fürst sprach dem verehrten Direktor wie dem Direktionsrat und Aktionär M. Ullmann dem Beamtenkörper für ihre erspriessliche Wirksamkeit den Dank aus.

Bei der sodann vorgenommenen Neuwahl wurden mit Akklamation Herr Karl Mitsch zum Direktor und die Herren J. M. Heisler und Koloman Gallus zu Direktoren gewählt. In den Direktionsrat wurden berufen die Herren: Adolf Bergmann, Ludwig Bruckner, Johann Bruckbauer, Anton Drobnitsch, Johann N. Deutsch, Josef Friedl, Michael Gerhardt, Anton Germitsch, Max Goldner, Alexander Kaffner, Paul Rhein, Ludwig Krauß, Ludwig Krauß, Gottlieb Kund, Julius Lang, David Lederer, Gottlieb Leitner, Dr. Josef Müller, Julius Roth, Samuel Seidl, Josef Spitzer, Peter Tálos, Karl Teicher und Josef Ulllein.

△ **Die Eisenwarenfabrik A.-G. Sopron-Graz** hat im verflossenen Jahre in ihrer Soproner Fabrik einen Reingewinn von 143.477 K (+ 26.696) und ihrer Grazer Fabrik einen Reingewinn von 151.892 K (+ 25.395) erzielt. Die Generalversammlung findet am 14. März statt.

△ **Ministerpräsident Deckerle über das Spiritussteuergesetz.** Bei dem Ministerpräsidenten erschien Donnerstag unter Führung des Abgeordneten Martin Lováky eine Deputation von Landwirten aus den Gemeinden Uda, Mohol, O-Becse und Péterrév mit dem Ersuchen, in dem neuen Spiritussteuergesetz das Branntweinbrennen auf kleinen Kesseln zu gestatten. Ministerpräsident Alexander Deckerle erklärte, die Landwirte in dieser Beziehung unterstützen zu wollen. Er beabsichtige, das bessere Ausbrennen des Spiritus im Wege der Gruppenbildung innerhalb der Kleinlandwirte zu ermöglichen, welchen Gruppen staatliche Begünstigungen erteilt werden sollen. Die Deputation nahm die Antwort des Ministerpräsidenten mit großer Beruhigung entgegen.

Theater.

— **Theaternachrichten.** Aus der Theaterkanzlei erhalten wir die nachstehende Anzeige: Das geistvolle Lustspiel „Der Teufel“ von Franz Molnár, das jüngst auch in Wien großen Erfolg erzielte, gelangt morgen Dienstag zum viertenmal zur Aufführung. Es zeigt sich für diese Vorstellung ein großes Interesse. — Donnerstag geht die Premiere „Fräulein Josette ist meine Frau“, dieses vorzügliche Lustspiel des hauptstädtischen Lustspieltheaters, in Szene. Dieses sehr unterhaltende Lustspiel gelangte jüngst im Wiener „Deutschen Volkstheater“ zur Erstaufführung mit glänzendem Erfolge. Bei uns spielt die Titelrolle Fräulein Anna Aranyosy, die übrigen Hauptrollen des Stückes die Damen: Fr. Nádasy, Makó, Javor und die Herren: Tompa, Földes, Nagh Dezső, Káfosy und Máthé.

— **Ehrenabend der Direktrice Frau Nádasy.** Frau Nádasy das mit Recht gefeierte Mitglied unserer Theatergesellschaft hält Samstag am 29. d. ihren Ehrenabend, bei welcher Audrans reizende Operette „Baba“ „Die Puppe“ zur Aufführung gelangt.

Faschingskalender.

29. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Schneidermeister im Hotel „Pannonia“.
29. Februar und 3. März: Masken- und Kostümball, im Tanzinstitut M. Löbl Musik von Viktor Löbl.
1. März: Feuerwehrrball im Hotel „Pannonia“.
2. März: Ball der städt. Amtsdienner im Hotel „Pannonia“.
Faschingsledertafel des Soproner Wirtschaftsbürger Männergesangsvereins in den Gasthauslokationen zum „Palatin“.
3. März: Kostümkranzchen der Tanzschule M. Kásh, im Hotel Pannonia.
Schlusstanzabend der Tanzschule Kasino (Trittemmel) im kleinen Kasinoalle mit Militärmusik.

Korrespondenz der Redaktion.

„Lieber Herr“, Sismarton. Mit Bedauern mußten wir Ihren geschätzten Bericht zurücklegen, da wir bereits von anderer Seite über denselben Gegenstand ein ausführliches Referat erhalten und dasselbe schon gedruckt hatten, als uns Ihre freundliche Mitteilung zukam. Wir bitten Sie aber, uns zukünftig mit Einwendungen zu erfreuen, die dankbarst angenommen werden.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

MAGGI'S WÜRZE

Schutzmarke  Kreuzstern

verbessert fader Suppen, den Geschmack Saucen, etc.

Szentirmays Kinematograph

Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“.
Am 21., 22., 23. und 24. Februar.

Sensationelle Novitäten.

Programm:

1. Der kleine Stumme (dram.)
2. Der kleine Matyi
3. Der Bauer beim Photographen (komisch)
4. Zepplins Aufsteigen in Gegenwart des deutschen Kaisers (sens. Sehensw.)
5. Schafe (Naturaufnahme)
6. Die lustige Witwe (Orig.-Aufnahme aus d. Operette „Die lustige Witwe“)
7. Des Jägers Freude und Leiden (dramat.)
8. Der Opiumraucher (kom.)

Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h. III. Platz 40 h.
Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.
Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr.
Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.
Heute Beginn der Vorstellungen ab 5 Uhr.

Gewölbeinrichtung

Schreibtische, Kästen, Tische, Stellagen etc. billig zu verkaufen.
Jos. E. L. Weisz
Sopron, Pfarrwiese 8.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten:

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ „ „ „ bewurzelt	180 „
1000 „ „ „ „ bewurzelt	140 „
1000 „ „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ „ II „ „ „	9 „
1000 „ „ I „ „ bewurzelt	30 „
1000 „ „ II „ „ „	18 „
1000 „ „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ „ II „ „ „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.
Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).



Veredelte Reben

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:
Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage
Eigentümer: G. 147
Fr. Caspari, Mediasch Nr. 121 (Siebenbürgen).
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Verschiedenes.

Eine Kassierin
wird aufgenommen bei **Michael Gerhardt, Fleischhauer.** 5093

Klavierspieler
für die Nachmittagsstunden bei guter Bezahlung gesucht. Gefl. Anträge unter „Musik“ an die Adm. d. Bl.

Tüchtige **Damen Schneiderin** empfiehlt sich ins Haus. Näheres Windmühlgasse 2.

Echte Briefmarken.
Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien M 1.25
25 Griechenland —80
32 Japan 1876/1901 1.10
33 Kolumbien 1886/903 1.50
20 Persien 1.10
32 Portugal 1857/98 —80
Kassa voraus. Porto extra.
Preisliste gratis. 4711
August Marbes in Bremen.

Wegen Raumangel wird ein gutes

Klavier 5097
sowie ein neues schönes **Eisenbett**
verkauft. — Näheres erteilt **Maison Klein, Theatergasse 22.**

Junger Mann
26 Jahre alt, katholisch wünscht ehrbare Bekanntschaft mit Fräul. zwischen 20—26, etwas Vermögen erwünscht. Adresse: Postlagernd unter „Deutschland“ Wiener-Neustadt, Josefstadt. 5088

Mayers Konversations-Lexikon
älterer Jahrgang, aber gut erhalten wird zum Kaufe gesucht. Gefl. Anträge mit Preisangabe unter „Lexikon“ an die Adm. d. Bl. erbeten. 48

Petroleumluster
mit 20 Bronze-Kerzenarmen billig zu verkaufen. Auskunft in der Adm. d. Bl.

Aquarium
mit schönem Fels und selbsttätiger Fontaine billig abzugeben. Grabenrunde 28, 1/3.

Ein Medaillon
mit Gravur „B. G.“ auf dem Wege vom Theater bis Stadthaus verloren. Der reelle Finder gebeten selbes bei guter Belohnung abzugeben in der Adm. d. Bl.

ZUCKER

An meine P. T. Kunden.
Auf die vielen Anfragen, ob die Zuckerpreise in naher Zukunft höher gehen werden oder nicht, erlaube ich mir zu erklären, dass, berücksichtigend die derzeitige stationäre Konjunktur, der Zucker in absehbarer Zeit nicht teurer werden wird, demnach liegt vorläufig gar kein Grund vor meine Zuckernotierungen zu erhöhen. Meine heutigen Preise sind:

Zucker, hoch I-a, feinste Raffin. in grossen Hüten	1 Kilo	37 kr.
Würfelzucker, in 5 Kilo Kartons 30 kr., ausgewogen	kiloweise ausgewogen	38 „
		39 „

Mehl billiger!

Mehl Nr. 0 feinstes Budapester Kaiser- oder Königsmehl 1 Kilo 18 1/2 kr.
Mehl Nr. 0 sackweise à 85 Kilo à fl. 18, per 100 Kilo fl. 15.30

Achtungsvoll
GUSTAV FORSTER,
Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. SOPRON. Filiale: Klostersgasse 9.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.
Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 5070
J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.

Gummi

FISCHBLASEN per Dtz. 2, 4, 6, 8 und 12 Kronen.
„Unentbehrlich für jede Frau“
Diana- oder Luna-Binden (Monatsbinden) St. 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen. — 6 St. Einlagen K 1.20. 5098
Pessarium Oclusivum nach Prof. Mensinga. Damen-Preservativ 3 Kronen.
Bruchbänder, Nabelbänder, Bauchbinden, Gummistrümpfe, Gummikissen, Steckbecken, Spucknapfe, Irrigateure, Bidets-Thermophore.
Verbandstoffe, Binden aller Art.
Prof. Dr. Soxhlets Sterilär-Apparat für Kindermilch, Milchzucker.
Simon Kolb, Sopron, Grabenrunde 88.
Telephon 219. — Verbandstoff-Abteilung. — Postbestellungen diskret. — Prompt. — Franko. — Verbandkisten „Erste Hilfe“ 10—40 Kronen.

Realitätenverkauf.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meine Besetzung, **Seidenplantage** bestehend aus 2 Wohnhäusern, 1 Stallgebäude mit Wohnungen, 1 Magazinsgebäude, 1 Scheuer, Glashaus und zirka 15 Katastraljoeh Grundstücken zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Ernste Reflektanten sind gebeten, mich gefälligst zu besuchen (Nachmittags).

Joh. Meyne.

Wer an der Börse

grössere Gewinne erzielen oder etwa früher erlittene Verluste hereinbringen, wer jederzeit ausgezeichnet informiert und gewissenhaft auf Grund vieljähriger Erfahrung beraten sein will, wer auch bei grösseren Spekulationen
4896
sein Risiko eng begrenzen
will, der wendet sich unter Beilage einer Retourmarke an die Informationsabteilung der „Fortuna“, Wien, I., Wollzeile 22.